

Fall des Monats August 2021 aus der Kometian Hotline-Beratung

Simmentaler Milchkuh Donau mit Stoffwechselproblem und Mastitis – Teil 2

Nach *Mercurius solubilis* hat Donau heute Morgen ein Wenig gefressen.

Die Blutauswertungen des Tierarztes zeigen tiefe Calciumwerte vor den Infusionen und erhöhte Leberwerte. Zusätzlich sah man Blut im Stuhl. Der Darm ist gereizt. Diese Reizung kann die Folge vom Milchfieber sein oder durch die Inappetenz vor der Geburt verursacht worden sein.

Getrunken hat Donau nur einen halben Kessel, immer wieder ein Wenig., Sie scheint mehr rum zu spielen als zu saufen. Die Körperoberfläche ist noch kühl, aber nicht mehr so kalt wie gestern. Sie steht selber auf, liegt ab auf beide Seiten.

Die Beraterin empfiehlt *Arsenicum album* und *China*.

Rückmeldung am Folgetag:

Endlich ist die Körpertemperatur auf 38°C gestiegen und sie frisst besser. Seit *Arsenicum album* hat sie auch getrunken. Der Kot hat wieder eine normale Konsistenz.

Weitermachen mit *Arsenicum album* und *China*...

Folgeberatung zwei Tage später:

Die letzten zwei Tage ging es stetig bergauf, Donau ging es immer besser. Die Fresslust ist ok. Sie wurde auch mal alleine in den Stall gelassen. Dabei ist aufgefallen, dass sie hinten links einknickt. Sie läuft sicher, aber plötzlich schont sie das Bein hinten links. Die Klauen sollten gut sein, sie wurden vor zwei Wochen von einem Klauenpfleger geschnitten. Möglich wäre, dass es nicht ein Klauenproblem ist, sondern von weiter oben kommt. Es könnte somit eine Nervenquetschung sein, da Donau relativ lange gelegen ist während dem Festliegen. Sie liegt nur noch auf die rechte Seite ab. Geschwollen ist nichts an dem Bein hinten links.

Der Viertel hinten rechts ist auch nicht optimal, er wird kleiner. Die Milch dort ist dicker und gelblicher als an den anderen Vierteln.

Die Beraterin empfiehlt *Hypericum* und *Pulsatilla*. Zusätzlich sollen die Klauen nochmals kontrolliert werden.

Rückmeldung zwei Tage später

Die Besitzerin hatte noch eine andere Fachperson vor Ort. Es wurde ein homöopathisches Komplexmittel gespritzt und jetzt wird gesalbt. Das Sprunggelenk ist geschwollen. Sie schont das Bein hinten links nach einem kurzen Spaziergang. Der Viertel hinten rechts ist besser geworden.

Die Beraterin empfiehlt bei dieser Behandlung so bleiben (nicht zu viel auf einmal), falls es nicht bessert, soll sie sich nochmals melden.

Folgeberatung knapp zwei Monate später:

Donau hat immer wieder mal ein «Tief». Die Gelenke und Bänder sind immer wieder ein Thema. Mal hinten links, mal vorne rechts. Dann wieder eine Woche gar keine Symptome. Die Fesseln von Donau sind kühl. Sie kann das Bein vorne nicht gut hochheben, belasten geht aber gut. Die Klauen wurden kontrolliert, sie sind in Ordnung. Wegen diesem Problem bekam sie in den letzten Wochen auch mal Entzündungshemmer und es wurde Akkupunktur versucht. Donau ist sonst fit, sie gibt trotz allem viel Milch, ist aber recht abgemolken.

Die Beraterin empfiehlt eine Nosode zu verabreichen, *Tuberculinum bovinum*. Als Begleitmittel dazu *China und Flor de piedra*.

Rückmeldung 6 Wochen später:

Tuberculinum hat gepasst, seit vier Wochen ist Donau ohne Beschwerden unterwegs und geht wieder mit der Herde mit.

Fallverlauf in Kurzform – knapp ein Jahr später:

Donau hat mit sieben Monaten Trächtigkeit einen Abort. Sie verwirft Zwillinge. Gleichzeitig hat sie eine akute Mastitis vorne rechts.

Sie wird parallel schulmedizinisch und homöopathisch behandelt.

Nach dieser langen Geschichte ist es für die Beraterin Zeit, nicht mehr nur «akute Feuer» zu löschen, sondern die Kuh chronisch-miasmatisch zu behandeln. Im Rahmen der Bestandesbegleitung erhält Donau eine Nosode, die den Nährboden dieser akuten Schübe beruhigen soll. Es bleibt spannend, wie es weitergeht. Da sie eine der Lieblingskühe ist, darf sie trotz Abort und Mastitis weiterhin auf dem Betrieb bleiben und wird nochmals besamt.

Bemerkungen zum Fall:

Donau bekommt nach all den «akuten Aufflammungen» mit *Tuberculinum bovinum* eine Nosode, die ihr sehr hilft und die Gelenkbeschwerden heilt.

Doch ein Jahr später gibt es wieder Probleme mit Abort und Mastitis. Diese immer wieder erneuten Mastitiden, der Abort und die Zwillinge zeigen uns deutlich, dass Donau wie auch der Rest der Herde eine chronisch-miasmatische Behandlung braucht.

Wenn in einer Herde vermehrt Probleme auftreten wie zum Beispiel immer wieder Zwillingsgeburten, Durchfälle und Atemwegserkrankungen bei Jungtieren, häufig Mastitiden, macht es Sinn, einmal eine umfassende Beratung mit einer Fachperson zu machen, die ganze Herde zu analysieren und eine Herdenbehandlung durchzuführen.

Vorschau:

Hühner legen blutige Eier...